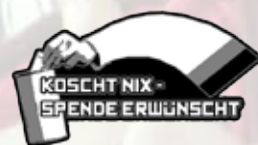


UNTER DIE HAUT

61

Saison 2011/2012
So, 05.02.2012

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
1. FC Koeln



| | |
|---|---|
| Hier und Jetzt 3 | Nürnberg..... 12 |
| Stimmungsrückblick 7.1 | Sankt Pauli..... 12 |
| Bremen..... 3 | Rostock..... 12 |
| Blick zurück | Wien..... 12 |
| Stadtmeisterschaften 2012..... 4 | Medienecke |
| Spielbericht: Bremen..... 5 | Umsatzrekord in der Bundesliga..... 12 |
| FY-Sozial..... 6 | DFB plant neue Schiedsrichter-Modelle. 13 |
| Im Portrait | Abschlussbericht |
| Horst Eckel..... 7 | „Mehr Verantwortung bei der Polizei“.. 14 |
| Ein Blick auf | In eigener Sache |
| <u>Dortmund</u> : Kein Zwanni für nen Steher.. 10 | „Unter die Haut plus“ 15 |
| <u>München</u> : Wenn Investoren | Neue Buttons..... 15 |
| ungeduldig werden ... 11 | Förderkreis 7.1 |
| Kurz und Knapp | Anmeldungen laufen weiterhin!.....16 |
| Hannover..... 11 | |
| Mönchengladbach..... 11 | |
| Freiburg..... 12 | |

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Locke, Alex, Netzer, JulianM, Ruven, RobertHD, Guschd, Krautsalat, PhilipB, ManuelD, Jakob

Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de
Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de
Auswärts: bus@frenetic-youth.de
Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de
Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Guten Abend liebe Leute!

Nunja, was sollen wir zu den letzten beiden Spielen großartig sagen? Wirklich zufrieden können wir nicht sein, denn zwei Punkte aus zwei Spielen sind einfach zu wenig, gerade wenn man sich den Spielverlauf (im Falle Bremen) beziehungsweise den Gegner auf dem Papier (im Falle Augsburg) ansieht. Daher gilt es heute gegen den FC auf jeden Fall einen Dreier einzufahren, alles andere ist schlichtweg inakzeptabel. Zumindest verloren haben wir gegen die Kölner schon seit Ewigkeiten nicht mehr, dies könnte ja eventuell ein gutes Omen sein, aber das dachten wir letzte Saison und in der Hinrunde dieser Saison auch.

Personell wurde unsere Truppe in den letzten Tagen und Wochen noch einmal gut durchgewechselt und manch einer wird sich sicher die Augen reiben, wer denn da plötzlich auf dem Platz unser Trikot trägt. Ob die vielen und zum Teil umstrittenen Wechsel, Ausleihgeschäfte, Einkäufe und so weiter wirklich alle etwas nutzen werden, müssen wir abwarten. Ein wenig merkwürdig wirkte so manche Veränderung schon. Beispielsweise der Verkauf von unserem

ehemaligen Kapitän und verdienten Spieler Martin Amedick oder das Wechselwirrwarr um den Polen Ariel Borysiuk. Auch der sicher geglaubte Transfer von Kagelmacher oder die Vertragsauflösung mit Stiven Rivic, der zwar letztendlich dem Team nichts nützte, aber trotzdem einen Menge Kohle gekostet hat, sorgten für einigen Gesprächsstoff.

Doch jetzt ist die Transferperiode endgültig vorbei und mit dem vorhandenen Personal gilt es, den Klassenerhalt zu schaffen. Im weiteren Saisonverlauf werden wir sehen, ob die Verantwortlichen auf dem Betzenberg ein glückliches Händchen hatten. Wollen wir es hoffen!

Heute ist Flutlicht und wenn sich die Kurve gut anstellt, sollte da alles drin sein. Also gebt Vollgas! Es zählt nur ein Sieg und bitte, bitte kein Unentschieden. Die sind echt gefährlich, wenn man mal in den Geschichtsbüchern blättert.

Achja... den Inhalt der heutigen Ausgabe könnt ihr euch auf den folgenden Seiten reinziehen. Viel Spaß dabei!

Heimsieg! █

STIMMUNGSRUECKBLICK 7.1

Heimspiel gegen Bremen (21.01.12)



Auch gegen Bremen war der Auftritt des Blockes und der Kurve eher durchwachsen. Das Bild des 7.1 wirkt immer besser, das kommt vor allem daher, dass die Schals öfter eingesetzt werden, da sind wir auf einem guten Weg, weiter so! Auch gibt es immer wieder laute, intensive Momente, aber auch einigen Leerlauf.

Es bleibt der ewig gleiche Satz: Gerade wenn die Kurve nicht zieht, liegt es an uns Ultras, so

durchzudrehen, dass wir den Rest der Kurve mitreißen können. Gegen Bremen ist uns das zu selten gelungen, wobei wir auch nicht übersehen dürfen, dass der große Teil der Kurve komplett bocklos erschien, da ist natürlich auch für uns enorm schwer, was zu reißen. Wir müssen weiter an uns arbeiten, noch lauter, noch leidenschaftlicher sein. Wir sind auf einem guten Weg, lasst uns gemeinsam noch mehr geben, das wird schon! Avanti 7.1! █

Stadtmeisterschaften 2012



Am 19.01.2012 fand die Vorrunde der 33. Kaiserslauterer Stadtmeisterschaften in der Schillerschule statt. Dieses Turnier nutzten wir wiederum, um die Amateurmansschaft des 1. FC Kaiserslautern e.V. zu unterstützen und dem grauen Ligaalltag in überdimensionierten 08/15-Arenen zu entfliehen.

Der Besuch der Lauterer Stadtmeisterschaften ist mittlerweile zur festen Institution unserer Gruppe geworden. So konnten wir auch dieses Mal wieder mit knapp 100 Leuten stetig die Halle rocken und unsere Nachwuchsspieler nach vorne schreien. Für unsere anwesenden Stadionverbotler war dieses Erlebnis wohl ein ganz besonderes. Man konnte ihnen wahrlich anmerken, wie sehr ihnen die Fußball-Atmosphäre fehlt. Insbesondere eine neue Liedkreation wusste den Support aufzuwerten. Inwiefern sich diese jedoch in Zukunft in der

großen Westkurve durchsetzen wird, bleibt abzuwarten.

Die U23 des 1. FC Kaiserslautern e.V. konnte in insgesamt vier Partien drei Siege verbuchen und qualifizierte sich damit souverän als Tabellenführer für die Zwischenrunde. Aufgrund der Spielabsage in der Regionalliga-West gegen die Zweitbesetzung der Borussia aus Dortmund, konnten die Amateure auch an der samstags stattfindenden Zwischenrunde teilnehmen. Dabei erreichten sie einen dritten Platz und konnten damit leider nicht den Titel verteidigen.

Die Zwischenrunde konnte wegen des am gleichen Tag stattfindenden Rückrundenstarts gegen Bremen nicht besucht werden. Wir werden aber auch im nächsten Jahr wieder die Stadtmeisterschaften besuchen und hoffen auf den Titelgewinn unserer Nachwuchsmansschaft. █

1.FC Kaiserslautern e.V. (0:0) SV Werder Bremen aus Sicht von *Racaille Verte*

Rückrundenstart in Kaiserslautern. Trotz diverser kleiner Pannen war unser Bus dann doch mehr als rechtzeitig am Stadion und somit hatten wir genügend Zeit, um uns im Gästeblock einen geeigneten Standort zu suchen – dieser wurde dann schlussendlich auch gemeinsam mit „Infamous Youth“ im oberen Teil des Gästeblocks gefunden. Damit wollten wir dem gemeinsamen Quetschen im unteren, engen Teil des Blocks entgehen. Dort positionierten sich nun die

Megaphone erlaubt wurden, war dies wieder einmal das einzige optische Stilmittel, auf welches zurückgegriffen werden konnte. In der Heimkurve war oben links derweil irgendwie eine kleine Zettelchoreo zu erblicken, die völlig losgelöst vom Rest der Kurve durchgeführt wurde.

Durch das eher lahme Spiel taten sich in der ersten Halbzeit auch beide Kurven eher schwer. Bei uns klappte die Abstimmung zwischen dem



anderen Bremer Gruppen und Grüppchen. Bereits vor dem Spiel sangen wir uns an unserem Standort vorsichtig ein und waren (abgesehen von unserer Trommel, die etwas oberhalb positioniert und an einen Wellenbrecher festgezurt werden musste, da sie an dem Beton des Mundlochs nicht angebracht werden konnte) ganz glücklich mit dem Platz. Viel Platz in alle Richtungen, eine gute Akustik und schöne Sicht bestärkten uns in unserer Wahl. Das Problem mit der Trommel führte im Laufe des Spiels ab und an zu Abstimmungsschwierigkeiten, weshalb wir uns in der Hinsicht noch einmal neue Gedanken machen mussten, falls wir im nächsten Spiel auf dem Betzenberg abermals diesen Standort wählen sollten.

Zum Intro gab es sowohl bei uns als auch im unteren Teil des Gästeblocks einiges an pyrotechnischen Mitteln zu erblicken. Da uns im Gästeblock lediglich fünf Trommeln und zwei



unteren und oberen Teil des Blocks nur so mäßig und auch von den Lauterer_innen kam akustisch wenig bis gar nichts bei uns an. Visuell war der Stimmungskern auf Lauterer Seite definitiv bei der „Frenetic Youth“ zu finden. Hier erblickten wir immer wieder Bewegung, Schals und Fahnen. Etwas deplatziert wirkte hingegen die große „Generation Luzifer“-Fahne im Unterrang. Dahinter war wirklich ein totes Zentrum in der Kurve. Da die GL ansonsten oben stand, konnte dies bei uns nicht wirklich nachvollzogen werden. In der zweiten Halbzeit gab es bei uns dann irgendwie einen Aufwachmoment und die letzten 20 Minuten wurde bei uns im oberen Teil ganz schön gut aufgedreht. Ob davon jetzt wirklich viel auf dem Platz bzw. im restlichen Stadionbereich ankam, können wir nicht beurteilen, aber zumindest für unseren zwei Busse fassenden Standort waren das die schönsten Minuten in diesem Spiel. Die Wahrnehmung

von der Heimkurve änderte sich in der zweiten Halbzeit nicht wirklich – die Stimmung ging augenscheinlich von FY aus, jedoch ließ sich die ganze Tribüne für uns hörbar nur selten anstecken. Auch Fahnen und Doppelhalter waren lediglich bei FY im Einsatz. Natürlich stellt sich von außen dann die Frage, wieso die aktivste Gruppe nicht im Zentrum der Kurve steht, aber sowas ist für Unbeteiligte selbstverständlich auch

sehr schwierig zu beurteilen.

Nach dem Spiel ging es für uns wegen des Pyroeinsatzes geschlossen zum Ausgang, da wir mit Festnahmeversuchen rechneten. Doch diese blieben völlig unerwartet aus. Lediglich sechs entspannte Ordner_innen guckten uns aus einiger Entfernung zu. Wenn das die Zukunft ist, dann nehmen wir sie gerne an! █

BLICK ZURUECK

FY Sozial – Erfolgreiche Kleiderspenden-Aktion



Beim ersten Heimspiel der Rückrunde organisierte unsere Gruppe gemeinsam mit dem Förderkreis 7.1 eine Kleidersammlung für bedürftige Menschen aus Kaiserslautern. Bereits fünf Stunden vor dem Spiel bauten die fleißigen Helferinnen und Helfer insgesamt fünf Abgabestellen auf, vier davon direkt am Stadion und einen Stand am Fantreff „zum 12ten Mann“. Im Voraus war es wirklich schwer einzuschätzen, wie die Aktion angenommen werden würde, gerade der Weg den Berg hoch zum Stadion sahen wir als großes Hindernis für die Fans, die Kleider spenden wollten. Rückblickend haben sich die Befürchtungen nicht bestätigt, viele Fans haben Kleider, Handtücher und Bettwäsche bei uns abgegeben.

In den kommenden Tagen sortierten wir die Säcke, es war schön zu sehen, dass es kaum unbrauchbare Kleidung gab, sondern die Spender wirklich darauf geachtet haben, dass die Kleidung noch verwertbar war. In den kommenden Tagen werden wir diese gemeinsam mit dem Leiter des

Referates Soziales der Stadt Kaiserslautern an die bedürftigen Menschen übergeben.

Wir wollen an dieser Stelle allen Fans danken, die sich an der Aktion beteiligt haben, wir freuen uns, dass die erste Auflage von „FY Sozial“ so gut angenommen wurde. Wir danken weiterhin den Verantwortlichen des FCK, besonders unserem Fanbeauftragten Christoph Schneller, die unkompliziert und schnell kleinere und größere Probleme mit uns lösten. Außerdem geht ein „Danke“ an die Bremerinnen und Bremer von Racaille Verte für ihren Aufruf an die Bremer Fanclubs, uns bei der Aktion zu unterstützen. Der größte Dank geht jedoch an unseren Förderkreis, danke für euer Engagement, wir freuen uns euch an unserer Seite zu haben!

Die Planungen für die nächste Auflage von „FY Sozial“ laufen bereits, wir freuen uns schon jetzt wieder darauf, gemeinsam mit allen FCK-Fans Gutes zu tun. █

Horst Eckel



Am kommenden Mittwoch, dem 8. Februar 2012, wird eine lebende Legende aus Kaiserslautern 80 Jahre halt. Dieses Jubiläum veranlasst uns, einen Rückblick auf die beeindruckende Karriere des „Windhunds“ zu werfen.

Es ist der 8. Februar 1932, als Horst Eckel im heutigen Bruchmühlbach-Miesau, damals Vogelbach, geboren wird. Bereits von Kindesbeinen an liebt, oder besser gesagt lebt er, das runde Leder. Bis zu seinem 17. Lebensjahr war er für den SC Vogelbach aktiv, ehe er zum 1. FC Kaiserslautern wechselte. Hier spielte er bis 1960 und konnte seine größten Erfolge verbuchen. Zuerst seien an dieser Stelle selbstverständlich die beiden Meisterschaften 1951 und 1953 genannt. In Vogelbach und auch anfangs auch in Kaiserslautern agierte Horst Eckel sehr erfolgreich auf der Mittelstürmerposition. Er galt als äußerst abgeklärt, schnell und torgefährlich. Aufgrund seiner Spritzigkeit bekam er den Spitznamen „Windhund“ verliehen. Später wurde Eckel auf die Position des Außenläufers versetzt. Dies geschah angeblich auf Anraten des Bundestrainers Sepp Herberger, von dem Horst Eckel auch heute noch

sagt, dass „er [der] beste Trainer [war] unter dem ich je trainiert habe“. Horst Eckel und Fritz Walter verstanden sich auf dem Platz quasi blind, was sie als Spielerduo sehr gefährlich machte. Auch persönlich ergänzten sich die beiden Kicker perfekt, sodass sich daraus schnell eine intensive und nachhaltige Freundschaft entwickelte.

Eckel war als einer von fünf Kaiserslauterern Teil der Nationalmannschaft, die 1954 in Bern Deutschland den ersten Weltmeistertitel bescherten. Ein Höhepunkt in der deutschen Fußballgeschichte und auch in seinem bis dato jungen Leben.

Beim SV Röchling Völklingen ließ er seine Karriere schließlich ausklingen und beendet eben diese im Jahre 1966. Mitte April 1969 wurde sein Abschiedsspiel in Braunschweig ausgetragen. Somit ist Horst Eckel aus der Weltmeistermannschaft von 1954 der Spieler, der seine aktive Karriere am spätesten beendet hat. Eine genaue Anzahl seiner Tore und Spiele ist leider nicht bekannt, jedoch lässt sich verzeichnen, dass Horst Eckel allein für den 1. FC Kaiserslautern in 214 Spielen 64 Tore schoss.

„In Kaiserslautern verdiente ich damals 320 Mark. Ich weiß, das versteht heute niemand, dass ich nicht gewechselt habe. Aber ich hätte sogar Geld gezahlt, um in Kaiserslautern spielen zu dürfen. Ich bin mit 17 zu Kaiserslautern gekommen, wurde Stammspieler, zum ersten Mal Deutscher Meister mit 19 und mit 22 Weltmeister. Was will man mehr. Ich habe alles erreicht, was ein Fußballer erreichen kann. Vielleicht wäre es heutzutage anders, aber Geld war nicht so wichtig.“ – Horst Eckel

Bei der Nähmaschinenfabrik Pfaff lernte Horst Eckel zunächst den Beruf des Werkzeugmachers. Schließlich entschied er sich für eine Umschulung zum Pädagogen und studierte so Sport und Kunst für das Realschullehramt. Bis zu seiner Pensionierung war Eckel als Lehrer in Kusel





und Morbach tätig, und unterrichtete seine Schützlinge dort in Sport und Werken.

Doch nicht nur sportlich und beruflich ist Horst Eckel eine herausragende Persönlichkeit, sondern auch in punkto soziales Engagement. So ist er seit rund 15 Jahren Repräsentant der Sepp-Herberger-Stiftung, und setzt sich dort für die Förderung und Entwicklung des Sports im sozialen und gesellschaftspolitischen Kontext ein. Außerdem unterstützt er als Botschafter die Initiative „Respekt! Kein Platz für Rassismus“.

Seit Horst Eckel im Ruhestand ist, arbeitet er mit Justizvollzugsanstalten zusammen. Sein Ziel ist es, straffällig gewordenen Jugendlichen mit Hilfe des Fußballspiels wieder Perspektiven aufzuzeigen. Selbstverständlich ist er auch heute noch, wie zu jeder Zeit, mit Leib und Seele Fan des 1. FC Kaiserslautern.

Zwar bringt es bekanntlich Unglück, im Voraus zu gratulieren, jedoch wünschen wir Ihnen Gesundheit, Glück und alles erdenklich Gute für die Zukunft. Nur das Beste für Sie, Horst! ■

EIN BLICK AUF

Dortmund: Kein Zwanni für nen Steher!



Wie bereits in der letzten UdH-Ausgabe erwähnt wurde, fuhren die Anhänger der Borussia aus Dortmund zum Auswärtsspiel beim HSV, um das Spiel geschlossen vor den Stadionschranken über das Radio zu verfolgen. Dem Aufruf der Kampagne „Kein Zwanni für nen Steher“ folgten 700 Borussen. Auch die Chosen Few Hamburg hat durch ein Spruchband mit der Aufschrift „Fußball ist für alle da – Gegen hohe Ticketpreise“ und einen Stimmungsboykott von der 45. bis zur 55. Minute ihren Unmut zu den aktuellen Ticketpreisen deutlich gemacht.

Auch andere Szenen wie Mainz und Berlin haben mit Spruchbändern auf die teilweise unzumutbare Preispolitik der Vereine aufmerksam gemacht. Die Berliner wiesen auch die DFL darauf hin, dass sie ihrer sozialen Verantwortung nicht gerecht werden, wenn

Fans, die ihre Verein gerne unterstützen würden, aufgrund zu hoch angesiedelter Ticketpreise für Stehplätze nicht ins Stadion gehen können. Durch oft viel zu hohe Preise werden teilweise ganze Gesellschaftsgruppen aus dem Stadion vertrieben, da diese langfristig die Eintrittskarten nicht mehr bezahlen können.

Wer noch mehr über die Kampagne „Kein Zwanni für nen Steher“ oder über die Pressemitteilungen zum Boykott in Hamburg wissen möchte, der sei auf die Seite der Kampagne www.kein-zwanni.de verwiesen. Lassen wir unseren Volkssport nicht zu einem Event für irgendwelche Milliardäre verkommen, die zu einem Verein niemals eine Bindung herstellen können, wie wir Fans es tun! Kein Zwanni für nen Steher – Fußball muss bezahlbar sein! ■

München: Wenn Investoren ungeduldig werden...



Der TSV 1860 München kommt nicht zur Ruhe. Der jordanische Investor Ismaik und dessen rechte Hand Hamada Iraki fordern den Rücktritt von Präsident Schneider, um neues Geld für Transfers in der Winterpause bereit zu stellen. Er gilt in ihren Augen als „Mann von gestern“ und man wolle ein neues Gesicht als Präsidenten sehen. Vielmehr jedoch dürfte sie stören, dass Präsident Schneider sich schon immer gegen eine komplette Fremdbestimmung gestemmt hat und sie folglich auch mit Widerstand zu rechnen hatten.

Da der Präsident nicht freiwillig sein Amt räumen will – was natürlich auch verständlich

ist – forderte Iraki den Aufsichtsrat auf, dafür zu sorgen, dass Schneider als Präsident abgewählt werden kann. Wie hoffentlich bekannt ist, ist es die Aufgabe eines Aufsichtsrats, den Präsidenten zu kontrollieren und ihn gegebenenfalls zu entlassen oder zu bestätigen. Dieses durchaus als Erpressung des Aufsichtsrats (sonst kein Geld für Transfers) und dadurch auch Einflussnahme in die Vereinsentscheidungen, zu sehende Verhalten der Investoren kann man in keinem Fall gut heißen. Glücklicherweise fügte sich der Aufsichtsrat trotz langer Sitzung nicht der Forderung der Präsidentenentlassung, indem man verkündete, keine weiteren Transfers in der Winterpause tätigen zu wollen.

Da dies den jordanischen Investoren sicherlich nicht geschmeckt hat, ist nun auch zu vermuten, dass sie vorerst den Geldhahn für den finanzschwachen Club aus München zudrehen werden. Es bleibt also abzuwarten, wie der Machtkampf zwischen Investor und Präsident weitergehen wird. Der Aufsichtsrat indes forderte eine Aussprache beider Parteien, um beide Seiten wieder auf eine Linie zu bringen und eine Eskalation zu verhindern.

Schade ist, dass der Verein weiterhin nicht zur Ruhe kommt, und man stetig nur negative Schlagzeilen über den Münchner Traditionsverein zu lesen bekommt. █

KURZ UND KNAPP

Hannover: Für das Europapokalspiel am 16. Februar hat die Polizei Hannover die örtlichen Hotels angeschrieben, um an die Daten der belgischen Fans zu kommen. Offiziell diene

dieser Schritt der Gewaltverhinderung. Erste Hotelbesitzer haben laut Medienberichten bereits die Daten ihrer Gäste an die Polizei weitergegeben. █

Mönchengladbach: Zum Eröffnungsspiel der Rückrunde gegen den FC Bayern planten die Gladbacher eine große Choreo. Diese wurde allerdings kurzfristig abgesagt, da die Sportschau

beschloss, auf mehreren Tribünen Fahnen zu verteilen, um ein möglichst schönes Fernsehbild zu schaffen und eine Choreografie diese kommerzielle Aktion nicht unterstützen sollte. █

Freiburg: Auf unbestimmte Zeit stellen die Wilden Jungs Freiburg jegliche Aktivitäten rund ums Stadion ein. Sie sehen darin vorerst die einzige Möglichkeit, zukünftig positiv und konstruktiv als Fans leben und arbeiten zu können. In einer Stellungnahme gehen sie kritisch

auf die Entwicklung der Gruppe in den letzten beiden Spielzeiten ein, sie beurteilen vor allem die rezessive Entwicklung in vereinzelt Bereichen als negativ. Sie begründeten ihre Entscheidung aber keinesfalls mit dem teilweise dilettantischen Verhalten in Verein, Verband und Politik. ■

Nürnberg: Nach dem Platzsturm der Nürnberger beim Frankenderby gegen die Spielvereinigung Greuther Fürth, hat der Verein nun reagiert und baute vor der Nordkurve wieder Zäune auf, welche im Jahr 2009 in Absprache mit den Fans abgebaut worden sind, um bessere Sicht auf das Spielfeld zu ermöglichen. Diese Maßnahme sah der Club als ein Vertrauensvorschuss in seine Fans.

Der Platzsturm beim Pokalspiel galt beim Verein allerdings als Vertrauensbruch. Somit wurden die Zäune vor der Nordkurve wieder aufgebaut. Die „Ultras Nürnberg“ antworteten nach der Winterpause beim Heimspiel gegen Hertha BSC mit einem Spruchband: „Was soll dieser Zaun bringen? Auch ihn könnten wir überspringen!“ ■

Sankt Pauli: Beim Zweitligisten FC St. Pauli steigt ein neuer Sponsor ein: „Panda Feuerwerkstechnik“. Der Feuerwerkshersteller sorgt jedoch nach den ganzen Diskussionen über Pyrotechnik in deutschen Stadien und der Haltung von DFB & DFL, die das Abbrennen von Pyro verbieten, für viel Gesprächsstoff. Die Firma ist eine deutsche Tochtergesellschaft der chinesischen Unternehmensgruppe „Panda

Fireworks“, dem weltweit größten Hersteller von Feuerwerkskörpern. Panda Feuerwerkstechnik wird drei Jahre Nebensponsor vom Kiezclub sein. Kaufmännischer Geschäftsführer Meeske dazu: „Das Unternehmen steht für Professionalität, Verantwortungsbewusstsein und Innovation. Der Nachdruck, mit dem man sich bei Panda für faire Arbeitsbedingungen und ökologische Nachhaltigkeit einsetzt, hat mich beeindruckt.“ ■

Rostock: Als Reaktion auf die Vorfälle beim Spiel gegen Sankt Pauli reagiert der FC Hansa nun und verkauft Auswärtstickets in Zukunft ausschließlich gegen Vorlage des Personalausweises an seine Fans. Laut Aussage des Vereins sollen die Namen dann mit einer Liste, auf der Personen mit Haus- und Stadionverboten vermerkt sind,

verglichen werden. So soll sichergestellt werden, dass diese Personen keine Auswärtskarten mehr erhalten. Außerdem werden Ordner bei den Auswärtsspielen die Namen auf der Karte und dem Personalausweis abgleichen, sodass die Karten nicht mehr übertragbar sind. ■

Wien: Nach Auseinandersetzung zwischen Austria- und Rapid-Fans im Jahre 2009 wurden nun 29 Haft- und Bewährungsstrafen gegen die Rapid-Fans verhängt. Die härteste Strafe war eine

14-monatige Haftstrafe. Die restlichen Anhänger erhielten Bewährungsstrafen von zwischen acht und elf Monaten, ein weiterer Fan erhielt eine 10-monatige Haftstrafe. ■

MEDIENECKE

Umsatzrekord in der Bundesliga

Es ist das siebte Jahr in Folge, in dem die deutsche Bundesliga einen Umsatzrekord vermeldet. In der vergangenen Saison lag der Umsatz bei 1,94 Milliarden Euro, was eine Steigerung

von 9,7 % im Vergleich zur vorherigen Saison darstellt. Die Zunahmen stammen hier aus allen Bereichen wie Sponsoring, Ticketverkäufen und Transfererlösen. Da die TV-Rechte in der

Inlandsvermarktung für die Saison 13/14 neu ausgeschrieben werden, erhofft man sich, hier in Zukunft sogar noch deutlich höhere Beträge erzielen zu können.

Blickt man auf die anderen Ligen in Europa, so steht die Bundesliga aber weiterhin sehr gut dar. Es wird solide gewirtschaftet, die Stadien sind gefüllt und die Liga ist spannend wie selten zuvor. So ist es natürlich auch erfreulich zu sehen, dass sich die Bundesliga in der 5-Jahreswertung der UEFA um einen Platz verbessert hat und ab dieser Saison ein weiterer Champions League-Startplatz zur Verfügung steht.

Jedoch sind gerade die zum Teil utopischen

Summen für Spielertransfers durch zahlungskräftige Scheichs, Öl-Idioten oder SAP-Kunden bereits jetzt auf einem extrem hohen Niveau und sollten in Zukunft nicht noch utopischer werden. Und blickt man auf die höheren Einnahmen bei Ticketpreisen, sollte man hier die Profitgier merklich bremsen, denn Fußball ist und bleibt ein Volkssport und seine Vermarktung wäre lange nicht so gut, wenn keine oder schlechtere Stimmung in den Stadion herrsche. Daher gilt es, die Preise nicht noch weiter zu erhöhen. Hier bleibt das Motto „Fußball muss bezahlbar sein – Kein Zwanni für nen Steher“. ■

MEDIENECKE

DFB plant neue Schiedsrichter-Modelle

Der Deutsche Fußball-Bund denkt momentan über ein neues System für die deutschen Spitzenreferees nach. Er will auf diesem Wege sicherstellen, dass die Schiedsrichter den immer höher werdenden Anforderungen aus der Spieltagsleitung, Familie und Job besser gerecht werden können. Hierbei sind insbesondere veränderte Honorare und Einstufungen denkbar und werden momentan vom Deutschen Fußball-Bund diskutiert.

Vollprofis an der Pfeife soll es aber auch in Zukunft in Deutschland nicht geben. Der Deutsche Fußball-Bund denkt allerdings über eine Optimierung des Schiedsrichtersystems im Profi-Fußball nach. Es wurde bereits weiter oben angesprochen, dass vor allem das Honorar- und Einstufungssystem verändert werden soll. „Eine Grundabsicherung würde unseren Schiedsrichtern gut tun. Wir wollen die Bedingungen weiter optimieren. Dabei müssen wir sehen, dass wir die Schiedsrichter auch entlasten können, um Überforderungen zu vermeiden“, bestätigte diesbezüglich Lutz-Michael Fröhlich, Leiter der Schiedsrichter-Abteilung beim Deutschen Fußball-Bund, am Dienstag in Leipzig hinsichtlich der momentanen

Gedankengänge.

„Derzeit sind die Spieleinsätze Quelle des Erwerbs für die deutschen Schiedsrichter“, fügt der DFB-Abteilungsleiter weiter an. Für die Leitung eines Bundesligaspiels kassiert ein Schiedsrichter rund 3800 Euro, für eine Partie in der 2. Bundesliga sind es ungefähr 2000 Euro und in der 3. Liga 750 Euro pro Spieltagsleitung. „Wir haben auch den Blick in andere Nationalverbände“, bemerkte Fröhlich, der selbst über 200 Bundesligaspiele geleitet hatte. So könnte es für die Schiedsrichter in den deutschen Profiklassen künftig ein Grundhonorar plus Einsatzprämien geben. Auch Leistungsklassen, wie es die Europäische Fußball-Union UEFA für ihre Unparteiischen praktiziert, wären ein denkbare Modell. Momentan ist noch einiges in der Schwebe. Viele Gedanken werden durchgespielt und diskutiert.

Dabei wird vor allem immer wieder bemängelt, dass die Risiken und die Anforderungen für die Spitzen-Schiedsrichter zu hoch seien. Diesbezüglich wird auch immer wieder auf den Suizidversuch von Babak Rafati hingewiesen. Der langjährige Erstliga-Referee aus

Hannover hatte einen Suizidversuch mit einer Depressionserkrankung und dem wachsenden Leistungsdruck für ihn als Schiedsrichter begründet.

Es bleibt abzuwarten, was sich der Deutsche

Fußball-Bund einfallen lässt, um den von ihm hervorgehobenen Leistungsdruck an die Schiedsrichter gerecht zu werden und welche Vorschläge weiterhin unterbreitet werden. Wir werden euch diesbezüglich im „Unter die Haut“ auf dem Laufenden halten. █

MEDIENECKE

Abschlussbericht „Mehr Verantwortung bei der Polizei“



Im Juni 2010 startete die Kampagne „Mehr Verantwortung bei der Polizei“ von Amnesty International, welche nicht nur in den Fußballstadien dieses Landes viel beachtet wurde. Selbst in der Politik, in den Medien und sogar in der Bevölkerung wurde dieses Thema diskutiert. Nun, nach achtzehn Monaten intensiver Arbeit, erklärt Amnesty die Initiative als beendet. Grund genug also, noch mal auf die Aktionen und Erfolge der vergangen 1½ Jahre zurück zu blicken.

Angefangen hat das Ganze mit einem rund 100-sekündigen Video, in dem verschiedene Fälle von rechtswidriger Polizeigewalt vorgestellt wurden. Am Ende des Videos waren die zwei Hauptforderungen „Polizeiübergriffe unabhängig untersuchen“ sowie „Kennzeichnungspflicht für Polizisten“ zu lesen. Mit verschiedenen eMail-Aktionen, Petitionen, Aktionspostkarten und einer „Online-Demo“ wurde weiterhin versucht, den Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Der wohl wichtigste Teil der Arbeit war allerdings die Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Sätze wie beispielsweise „Wer nichts macht, hat auch nichts zu befürchten“ waren sehr oft zu hören, wenn die Polizei kritisiert wurde. Auch die Medien haben nicht gerade ein kritisches Bild nach außen getragen, stattdessen wurde oft die Meinung der Polizei übernommen oder Herr Wendt gezeigt, der über die so schlechte Lage für den so genannten „Freund

und Helfer“ geklagt hat. Dem entgegen zu wirken war natürlich nicht leicht, zerstört es doch das schöne Bild des Freund und Helfers, welches in den Medien gezeichnet wurde. Amnesty hat Fakten geschaffen und diese nach außen hin kommuniziert. So gab es einige Informations- und Diskussionsveranstaltungen, unter anderem auch im Fanprojekt Kaiserslautern. Diese fand auch in den lokalen Medien Beachtung und wurde mit einem kurzen Filmbeitrag gewürdigt.

So kam es, dass immer mehr Menschen und Institutionen, zum Beispiel der UN-Anti-Folter-Ausschuss, die Kampagne und dessen Forderungen unterstützten. Demzufolge stieg der politische Druck und selbst der Bundestag musste sich diesem Thema annehmen. Leider sah dieser keine Notwendigkeit zu handeln. Auf Länderebene konnten allerdings erste Erfolge erzielt werden, so wurde jetzt endlich in Berlin die Kennzeichnung komplett umgesetzt. In Brandenburg wird zur Zeit an einem gesetzlich bindenden Beginn der Kennzeichnungspflicht gearbeitet und in Bremen, Baden-Württemberg und bei uns in Rheinland-Pfalz ist die Kennzeichnungspflicht im Koalitionsvertrag vereinbart.

Manch einer stellt sich vielleicht jetzt die Frage, warum Amnesty die Kampagne bereits beendet, angesichts der vielen Bundesländer, die nur teilweise beziehungsweise noch gar nicht den Forderungen

nachgegangen sind. Dies liegt einfach daran, dass die Diskussion bereits angestoßen wurde und kaum noch Aufklärungsarbeit betrieben werden muss. Amnesty International wird weiterhin den Dialog mit Politik und Polizei suchen und für eine transparente und menschnahe Polizei propagieren.

„Amnesty International Deutschland bedankt sich für die während der Kampagne „Mehr Verantwortung bei der Polizei“ so vielfältig erfahrene Unterstützung: Im Netz, auf der Straße, bei Veranstaltungen, in den Medien, in Gesprächen und Briefen, „Tweets“ und Facebook-Kommentaren, in Fußballstadien im ganzen Land!“, heißt es im Fazit der Kampagne und bildet auch ein ganz gelungenes Ende für diesen Bericht.

Transparenz schützt Menschenrechte! Mehr Verantwortung bei der Polizei! ■



IN EIGENER SACHE

„Unter die Haut plus“

Ab sofort könnt ihr die erste Ausgabe unseres, nun halbjährlich erscheinenden Fanzines "Unter die Haut plus" erwerben. Zu kaufen gibt es das Teil für gerade mal 4 Euro an unserem Infostand vor der Westkurve oder auch auf Bestellung unter der E-Mail Adresse udhplus@frenetic-youth.de. Greift zu! ■



IN EIGENER SACHE

Neue Buttons

Ab heute gibt es an unserem Infostand wieder neue Buttons zu erwerben! Des Weiteren haben wir weiterhin die üblichen Aufkleber am Start,

welche ihr ab 1€ erwerben könnt. Schaut vorbei, greift zu und verschönert Deutschlands Straßen! ■

Förderkreis 7.1 für die Saison 2011/2012

Ihr könnt euch auch heute wieder jederzeit für den „Förderkreis 7.1“ anmelden! Die Entwicklung dieses Projekts ist durchweg positiv. Vor allem in den Arbeitskreisen macht es Spaß zu sehen, wie viele junge Leute sich je nach Begabung oder Interessen, engagieren. Wir sind begeistert, dass dieses Projekt so gut fruchtet und sich stetig weiterentwickelt. Also zögert nicht lange und meldet euch an! Kommt direkt an unseren Infostand vor der Westkurve oder sprecht uns einfach im Block an. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

Für die, die noch nicht so genau wissen, um was es sich dabei handelt, hier kurz ein paar Sätze zur Erläuterung.

Der Förderkreis 7.1 wurde zur Rückrunde der Saison 2009/2010 eingeführt verfügt über zweierlei Funktionen. Zum einen soll er jungen, interessierten FCK-Fans die Möglichkeit geben, sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten mit in die vielen Arbeitsbereiche unserer Gruppe einzubringen. So wurden schon kurz nach Anlauf des Projekts verschiedene Arbeitskreise gebildet,

in denen jeder Interessierte mitarbeiten und somit seinen ganz persönlichen Teil zu einer lebendigen Fankultur in einer farbenfrohen Westkurve beitragen kann. Zudem werdet ihr regelmäßig über einen Newsletter mit Informationen über unsere Gruppe und anstehende Veranstaltungen, wie Auswärtsfahrten, Maltage etc. versorgt. Zum anderen möchten wir auch allen anderen FCK-Fans die Möglichkeit geben, unsere Aktionen (Choreographien etc.) finanziell zu unterstützen, wenn sie das eben möchten. Die Saisongebühr beläuft sich auf 20,- Euro (bzw. 10,- Euro für die Rückrunde) und fließt ausschließlich in Aktionen in und um das Stadion und die Fanszene. Euren Mitgliedsantrag könnt ihr heute ausfüllen. Beim nächsten Spiel erhaltet ihr dann gegen die erwähnte Saisongebühr euren Ausweis.

Bei offenen Fragen wendet euch bitte an unsere Mitglieder!

Steigt mit ein, wir haben Großes vor! |

